

Gegenden scheint es sich vereinzelt nach dem Inneren Frankreichs hinein verbreitet zu haben. Im 9. Jahrhundert finden wir es in Urkunden von St. Denys, in einer wahrscheinlich aus Chartres stammenden Formel, Roz. 225, und in einer gefälschten Urkunde für St. Peter in Sens, Cartulaire génér. de l'Yonne I, 1, p. 3. Oft ist das Wort arg entstellt, aber immer deutlich erkennbar. Nicht selten finden sich daneben wie in unseren Formeln die *pervia* oder *communia* erwähnt.

Weit ab von diesen altfränkischen Gebieten tauchen die *wadriscapa* gegen das Jahr 800 auch in bairischen Urkunden, in den Traditionen von Passau, Freisingen und Mondsee, auf (Urk. d. L. ob d. Enns I, Trad. Patav. 27, Trad. Lunacl. 98; 116; 124; 134, Meichelbeck, Hist. Fris. I, 2, p. 208).

Auch abgesehen von dem gleichmässigen Vorkommen dieses Ausdrucks macht sich eine bemerkenswerthe Aehnlichkeit zwischen unseren Formeln und bairischen Urkunden geltend, welche Rockinger benutzt, um dadurch die Annahme des bairischen Ursprungs auch dieses ersten Theiles der Münchener Formelhandschrift zu stützen (Quellen n. Erörter. VII, p. 18). Doch erweist sich diese Stütze als völlig unzureichend. Denn in den Urkundenmustern, welche die Münchener und die Kopenhagener Handschrift gemeinsam haben, ist nicht eins, von dem man die Entstehung aus einer der bairischen Urkunden annehmen müsste. Vielmehr erklärt sich die Verwandtschaft, in deren Aufsuchen Rockinger bisweilen zu weit geht, aus einer Benutzung der Formeln in den Urkunden.

In Formel Nr. 1 stimmt mit Trad. Lun. 59 nur die *Arenga*; alles übrige ist ganz abweichend gefasst. Mehr stimmt 2 mit Trad. Lun. 116, wenngleich auch hier die *Poena* abweichend formuliert ist. An Stelle der besonderen lokalen Beziehungen der Formel, welche auf ein Kanoniker-Stift innerhalb einer Stadt deuten, stehen in der Urkunde natürlich andere, welche auf Mondsee passen; eine Verschiedenheit, welche eher für eine Benutzung der Formel in der Urkunde als für das umgekehrte Verhältniss spricht. Fast ebenso verhält sich zu derselben Formel Trad. Lun. 124 und in einigen Wendungen stimmt auch Trad. Pat. 26 mit ihr überein. Die Reihe der Güterbestandtheile entspricht, wenn auch nicht genau der von Rock. 2, so doch den überhaupt in diesen Formeln gebräuchlichen.

Besonders, wenn auch nur beispielsweise, führt Rockinger an, dass in Muster 5 sich die *Commutatio* zwischen Erzbischof Arno und dem Abt Heinrich von Mondsee (Trad. Lun. 7) wiederfinde. Doch beruht das auf einem Irrthume, denn allein die *Arenga* ist die gleiche, während alles übrige, selbst das rein Formelhafte eine in beiden Stücken ganz verschiedene Fassung aufweist. Weit mehr stimmt mit jener Formel die *Commutatio* zwischen Abt Landperht und dem Edelen Wolvar (Trad. Lun. 22),